

15.04.2013

## **Späte Einsicht In der neuen Oppositionsrolle schließt Jens Nacke Atommülllagerung in Salz aus**

Mit freudigem Erstaunen reagiert der Bundestagskandidat von Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Wahlkreis Oldenburg-Ammerland, Peter Meiwald, auf die neuen geophysikalischen Erkenntnisse und aktuellen Äußerungen der niedersächsischen CDU-Fraktion und insbesondere ihres Parlamentsgeschäftsführers Jens Nacke zur Atommülldebatte.

„36 Jahre nach der von der damaligen CDU-Landesregierung politisch begründeten Festlegung auf den Gorleben Salzstock als deutsches Atommüllendlager gibt auch die CDU zu, dass dies ein Irrweg gewesen ist. Immerhin! Allerdings müssen einige Fragen erlaubt sein:

- Woher kommt diese erstaunliche Erkenntnis gerade jetzt, passenderweise erst nachdem sich die CDU – auch wegen der Gorleben-Debatte – in Niedersachsen in der Opposition wieder gefunden hat? An den Erfahrungen mit dem Absaufen der Asse kann es eigentlich nicht liegen, die waren auch schon zu CDU-Regierungszeiten hinlänglich bekannt.
- Warum hält die CDU trotz dieser neuen Einsichten in die Nichteignung von Salz als Lagerschicht in den Verhandlungen um ein Endlagersuchgesetz immer noch an Gorleben als Suchstandort fest? Finden Herr Thümler und Herr Nacke bei Frau Merkel mit ihren Erkenntnissen kein Gehör? Oder ist für sie nach wie vor Gorleben die bequemste Lösung, weil nicht vor ihrer Haustür?
- Welche Alternativen schlägt die CDU als Wirtsgesteine für ein Atommüll-Dauerlager vor? Und welche CDU-Ministerpräsidenten sind bereit, auch in ihrem



Bundesland mit entsprechenden Untersuchungen zu beginnen?

Wollte die CDU im Nordwesten jetzt nicht nur populistisch im Hinblick auf die anstehende Bundestagswahl ein Störfeuer zur Beruhigung der Gemüter in Esenshamm und Bad Zwischenahn entfachen, sondern ernsthaft an einer Lösung des von ihr selbst verursachten Atommüllproblem arbeiten, würde sie schnellstens auf diese Fragen konkrete Antworten geben. Der Vorschlag, zunächst den weiterhin anfallenden Atommüll ins Zwischenlager Gorleben zu schaffen, gehört sicherlich nicht dazu. Gorleben hat schon viel zu lange die Rolle des Atomklos der Republik gespielt, hinter dem sich all diejenigen, die die Risiken der Atomtechnologie immer negiert haben, verstecken konnten.

Dass namhafte CDU-Politiker jetzt immerhin diese Risiken erkennen, kann vielleicht ein Anfang einer ernsthaften Lösungssuche sein. Gleichzeitig weiterhin Atomkraftwerke laufen zu lassen und somit immer noch mehr Atommüll zu produzieren hilft dabei allerdings sicherlich nicht.“